Zeitschrift: Plan : Zeitschrift für Planen, Energie, Kommunalwesen und Umwelttechnik = revue suisse d'urbanisme

Herausgeber: Schweizerische Vereinigung für Landesplanung

Band: 32 (1975)

Heft: 3

Artikel: Grosse Verdienste um die Landesplaung

Autor: Stüdeli, Rudolf

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-782339

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Grosse Verdienste um die Landesplanung

Zum 60. Geburtstag von Otto Glaus und Hans Aregger

Zwei Freunde, die für die Landesplanung viel geleistet haben, feiern in einem Abstand von knapp zwei Monaten ihren 60. Geburtstag, Otto Glaus zuerst, Hans Aregger am 4. Februar 1975. Wer den Namen Otto Glaus hört, denkt wohl kaum an den Landesplaner, sondern an den begabten Architekten, der gegen 40 Jahre in seinem Beruf Grosses geleistet hat. Otto Glaus ist gebürtiger Appenzeller und hat seine Jugendjahre in seiner engeren Heimat verbracht. Er lernte Tapezierer und übte diesen Beruf auch einige Zeit aus. Dann bestand er als Spätberufener die Matura und diplomierte am Poly in Zürich als Architekt. Schon während des Studiums begann er die ersten Aufträge auszuführen. Während seine frühen Bauten recht stark von Corbusier beeinflusst waren, fand er später zunehmend seinen eigenen Stil. Zahlreiche Wohnbauten, Schulhäuser und andere öffentliche und kirchliche Bauten, Spitäler und Bäder zeugen von seinem grossen Können, von seiner schöpferischen Kraft im Baulichen und seiner Fähigkeit, im Innern seiner Bauten eine Ambiance zu schaffen.

Ich war dabei, als ein anderer Meister der Architektur, Dr. h.c. Rudolf Steiger, Otto Glaus neidlos bekannte, er wisse keinen Bau, der ihm besser gefalle als das Bad im «Verenahof» in Baden. Wahrhaft ein schönes Zeugnis! Aber auch als Planer hat Otto Glaus Leistungen aufzuweisen, die nicht als gering zu schätzen sind. Er war es, der seinerzeit als nebenamtlicher Geschäftsleiter der Regionalplanungsgruppe Nordostschweiz «seinen» Präsidenten, Regierungsrat Dr. S. Frick, St. Gallen, von der Notwendigkeit überzeugte, beim Bund vorstellig zu werden, damit Autobahnen gebaut würden. Als dann der Verein Regionalplanung Zürich und Umgebung zu Beginn der sechziger Jahre nicht zuletzt dank seiner Initiative ins Leben gerufen wurde, gehörte er mehrere Jahre dem Ausschuss an, der durch den leider verstorbenen, unvergesslichen Dr. E. Klöti, alt Ständerat und Stadtpräsident, präsidiert wurde. Otto Glaus sah damals schon die grosse Entwicklung voraus und riet zu Zäsuren, um die Grossstadtregion nicht ineinanderwachsen zu lassen. Vieles liess sich leider nicht mehr verwirklichen, weil schon zu dieser Zeit beachtlich hohe Bodenpreise zuviel präjudiziert hatten. Die Ausschussmitglieder der RZU lernten dafür recht eigentlich den Segen des Forstrechts kennen, bot doch der Wald die beste, ja mancherorts die einzige bleibende Gliederung der grossen Siedlungen in der Grossstadtagglomeration von Zürich. Auch für Quartiere der Stadt Zürich machte Otto Glaus wegweisende Vorschläge, deren Qualität bisher wohl nicht genug gewürdigt wurde.

Hans Aregger und Otto Glaus hatten sich schon in frühen Jahren kennen- und schätzen gelernt. In manchen Belangen verschieden, bewahrten sie über Jahrzehnte einen regen geistigen Kontakt und eine tiefe Freundschaft. Hans Aregger ist, wenn man nur vom Studienabschluss ausgeht, ein Selfmademan. Mit der Matura in der Tasche belegte er Vorlesungen an verschiedenen Fakultäten. Ihm, dem es um umfassende Bildung ging, fiel es schwer, sich für ein einziges Fach zu entscheiden. Dann kam der Krieg und mit ihm die wirtschaftliche Notwendigkeit, das eigene Brot zu verdienen. Hans Aregger verstand es, innert kurzer Zeit für die ihm anvertraute Aufgabe der Landesplanung Grundsteine zu legen, die von grösster Bedeutung waren. Wenn man unter Landesplanung die Lehre von der räumlichen Ordnung versteht, die bewusst auf alles Messianische verzichtet, dann ist Hans Aregger ihr Schöpfer. Ihm war wie manchem andern Pionier kein ebener Weg vorgezeichnet. Gelegentlich war der Weg um so steiniger, je mehr Hans Aregger bewies, dass er jederzeit bereit war, sich mit den wechselnden Bedürfnissen der Gesellschaft auseinanderzusetzen und nicht starr an dem festzuhalten, was gestern noch richtig gewesen sein mochte. Wie manchmal wurde der heutige Berner Stadtplaner deswegen missverstanden; wie oft wurde ihm als Untreue an der Sache ausgelegt, was Ausdruck eines ständigen Ringens war, jederzeit das Richtige zu erfüllen? Er, der es ablehnt, Ideologien als Grundlage der Planung anzuerkennen, hat seine Aufgabe unbeirrt erfüllt, zuerst als Sekretär der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung, dann während einiger Jahre als

freiberuflicher Planer, hierauf als Vorsteher des Amtes für Regionalplanung des Kantons Zürich und schliesslich seit 1968 als Stadtplaner der Bundesstadt. Er bereitete in Zürich zusammen mit seinem Mitarbeiterstab die Grundlagen für die Gesamtplanung durch den Regierungsrat vor. In Bern wird der Souverän, so hoffe ich, in einigen Monaten seiner bisher wohl bedeutendsten Arbeit, der Festsetzung der zulässigen Nutzungsart, zustimmen und so der übermässigen Umwandlung von Wohnungen in Büros Einhalt gebieten. Hans Aregger redigierte während mancher Jahre den «Plan» ausgezeichnet. Er verfasste im Auftrag der VLP Schriften über die Nationalplanung und über die Finanzplanung, tiefschürfende Schriften, die wegen ihres drängenden Gehalts nicht leicht verständlich sind. Hans Aregger gehört zu den wenigen, die schon vor vielen Jahren die Finanzklemme der öffentlichen Haushalte vorausgesehen hatten und rechtzeitig für bösere Zeiten vorsorgen wollten. Dafür die politischen Hürden zu überspringen, blieb auch ihm versagt.

Hans Aregger und Otto Glaus sind Freunde geblieben. Davon legt eine gemeinsame wunderbare Arbeit Zeugnis ab. Hans Aregger schrieb vor einigen Jahren ein Buch über Hochhaus und Stadtplanung, das Otto Glaus illustrierte und mit einem Nachwort bereicherte. Der Verlag für Architektur (Artemis) gab diese schöne Schrift heraus. Beide Freunde dürfen ihren Geburtstag in bester Gesundheit und Vitalität feiern. Möge ihnen vergönnt sein, weitere Jahre am sausenden Webstuhl der Zeit zu schaffen und mitzuhelfen, der Gottheit lebendiges Kleid hienieden zu gestalten.

Rudolf Stüdeli